



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

91. Tagwerk der frommen Dame

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

Halß kommen / patientia! Die Nachbarschaft hat mich verfolgt / patientia! Hab alles mit Gedult übertragen / aber bey einem bösen Weib seyn / das kombt mich schier zu hart an / mein Gdt! lieber sterben / als dergestalt leben.

Hat nun Tobias / als ein vollkommener Mann / ein heiliger Patriarch / welcher nach dem Job der Sanftmüthigste / die Ungestümme eines bösen vnd zankischen Weib so hart übertragen / wie soll es dann einen andern armen Tropffen ankommen? O Gdt / wie hart ein solcher Kettenhund! wie ungestüm ein solche Hauß=Posaunen! wie teuflisch ein solche Tafel=Music! wie verdrießlich ein solche Feuer=Glocken! wie schmerzlich ein solche Ehe=Gaßl! wie verrucht ein solcher Hauß=Blasbalg! wie betrangt solche Stuben=Trummel! wie vnleydlich solcher Kammer=Echol wie macht einem so pang ein solche höllische Reißgang! Expediit mori / quam nivere. [Besser sterben als leben.]

(Judäs II S. 105/06.)

91. Tagwerk der frommen Dame.

Etlichen Weibern gefallt der weise Salomon nit / in dem er ein rechtschaffenes Weib gang weitichichtig beschreibt / vnder andern sagt er / was einer solchen wol anständig gewesen. (Prov. 31.) Sie hat Woll vnd Flachs gesucht / vnd hat gearbeitet nach dem Rath ihrer Händen / sie hat ihre Händ zu starcken Dingen außgestreckt / vnd ihre Finger haben die Spindl ergriffen / sie hat schöne Leinwath gemacht / vnd verkaufft / vnd hat dem Cananiter ein Quintl [Quentchen] geliffert; sie hat die Weeg ihres Hauß in acht genommen / vnd hat ihr Brodt in Müßiggang nit gessen. Dises gefallt manchen Frauenzimmer nit. Was / sagt eine / soll ich arbeiten? für wem seynd die Menscher? [Dienst=

mädchen] Ich muß meiner Andacht abwarten / zu Morgens
 stehe ich vmb halbe 10. Uhr auff (Holla! das ist ein neue
 Modi: Magdalena sambt den zwey anderen ist vmb ein
 gutes früher auffgestanden / wie sie zum heiligen Grab ist
 gangen) / wie ich sag / vmb halbe 10. Uhr ist mein Ordinari-
 Stund [gewohnte Zeit] / nachmahls hab ich mein auß-
 gezeichnete Kirchen / darin verbleibe ich / biß es Zeit zum
 essen / dann bey vns Weibern steht gar wol die Andacht /
 muß doch sonsten der Weyhbrunn [Weihwasser] vmbsonsten
 in der Kirchen außdrucknen / so wir nicht wären. Nach der
 Tafel voppe ich mich mit dem Pamphilio [spiele Karten] / vnd
 wirff zuweilen ein lächerliches Wort vnder die Karten. Nach
 diesem so eytle ich widerumb zu der Litaney. Gräffin / gehe
 da her in meinen Stuhl; Auwe / wie seynd halt die gemaine
 Leuth so grob! sie thun einem mit harter Mühe weichen.
 Mein Gräffin / wie gehet es dir? oder wie stehe ich bey dir
 in Gnaden? was schreibt dir dein Herr? du hast gewiß schon
 innen worden / daß die Französische Wahren verboten. [!]
 Es ist wol vngereimbt / mit der Weil wird man vns auß
 einem alten Fûrhang ein Manto anmessen; ich achte es nicht
 so vil / wann nur das gemaine Geschmaiß nicht also thät
 auffziehen. Schau mein Gräffin an dise Secretari-Frau auff
 der andern Seyten im dritten Stuhl / was sie für einen
 schönen Procat traget / das Lateinisch Zifer [das gelehrte
 Ungeziefer] will vns in allem gleich seyn. Je! schau! die
 Lateinin fanget schon an. Ach GOTT! seye mir gnädig! Ach
 — — O heiliger N. stehe mir in allem bey! O mein heiliger
 Schutz-Engel! O — — —! Mein Gräffin / hätte bald ver-
 gessen / wo ist die Gesellschaft? ich werde dich ja auch darbey
 antreffen? es ist mir die Weil so lang zu Haus. Mein Herr
 hat heut ein Commission, so hat er auch die Post noch
 nicht abgefertiget / & c. Nach der Gesellschaft fahre ich
 widerumb nach Haus / da thut man anrichten / vnd stehen

wir vor 11. Uhr nit auff*) / nachmahls hab ich noch etwas wenigß zu betten / vnd mit dem gehe ich in das Beth. Solcher gestalten Gott Lob / bring ich mein Zeit gar ordentlich zu. Übermorgen hab ich wider einen Beicht-Tag.

Ihr Gnaden mit Erlaubnuß / daß ich so streng reden thue / das haist ordentlich gefaullenget. Sie verstehen vngeweißlet ein wenig Lateinisch. Schauen sie / orare, vnd arare [beten — ackern] müssen beyammen seyn; es muß bey dem betten das arbeiten / vnd bey dem arbeiten das betten seyn. Betten vnd arbeiten seynd zwey Rigel / welche dem bösen Feind die Thür verschliessen. Arbeiten vnd betten / seynd zwey Flügel / mit welchen der Mensch von Sünden flieget: Betten vnd arbeiten seynd zwey Zigel / mit denen des Menschen Sinnlichkeiten gezaumet werden:

Arbeiten ohne Betten:

Ist ein Nuß ohne Kern /

Ist ein Himmel ohne Stern.

Arbeiten ohne Betten:

Ist ein Baß ohne Wein /

Ist ein Gold ohne Schein.

Arbeiten ohne Betten:

Ist ein Teuch ohne Fisch /

Ist ein Stuben ohne Tisch.

(Judas I S. 548/50.)

92. Wenn Weiber Wein trinken.

Heli der Hohepriester hat dazumahl einen sträfflichen Argwohn gehabt von der Anna / wie er sie im Tempel angetroffen / dann weil sie die Leffzen [Rippen] stäts bewegt

*) vom Abendessen.